

## Chinas Autobauer nicht unterschätzen

Österreich könnte das Land sein, in dem chinesischen Autos der Durchbruch auf dem europäischen Markt gelingt. Das glaubt Michael Sikora, Gründer und Gene-



Michael Sikora

ral Manager der abc Automotive Business Consulting Ltd, in Shanghai. Denn die Österreicher sind anders als die deutschen Autofahrer nicht auf europäische Marken fixiert, wenn das Gesamtpaket stimmt.

**Mit Chinesen rechnen.** »Beim nächsten Anlauf wird es der deutschen Autolobby nicht mehr gelingen, chinesische Autos als unsicher zu diskreditieren«, meint Sikora, der davon überzeugt ist, dass die Chinesen vor zwei Jahren mit zu hohen Erwartungen und schlecht vorbereitet nach Europa gestartet sind. »Sie haben gelernt und wissen, dass sie noch mehr in Qualität und Sicherheit investieren müssen.« Mit der Übernahme von Marken wie Rover oder jüngst Volvo haben die Hersteller nun auch das notwendige Know-how dafür. Für Sikora, der österreichische Unternehmen wie den Fahrzeug-Importeur Denzel bei der Anbahnung von Geschäften im Automotive-Sektor berät, haben chinesische Hersteller wie Geely oder BYD eine gute Einstiegschance, wenn sie auf den europäischen Markt Fahrzeuge bringen, die im Preis mit dem Logan aus Rumänien konkurrieren können, aber deutlich besser ausgestattet sind. In zwei Jahren könnte es soweit sein.

Zu rechnen sei aber mit den Chinesen vor allem in einem anderen Bereich – in der Produktion von E-Mobilen, wobei sich abzeichnet, dass China dabei die internationalen Hersteller weit abhängen wird. E-Fahrzeuge werden sich schneller durchsetzen, was sich beim Absatz von Elektrobikes bereits deutlich zeigt. Zudem hat der chinesische Markt einen Vorteil: Pkw werden vor allem für kürzere Stadtfahrten genutzt, womit mit Batterieleistungen, die eine Reichweite von 200 Kilometern ermöglichen, durchaus eine Alternative zum Benzinmotor gegeben ist. Allein im laufenden Fünfjahresprogramm sind Investitionen von einer Milliarde Yuan für die Entwicklung von so genannten New Energy Vehicles vorgesehen. Michael Sikora kennt 36 Hersteller von Elektrofahrzeugen in China und verweist auf Shanghais Ziel für das Jahr 2012, dass 30 Prozent aller neu zugelassenen Fahrzeuge elektrisch betrieben oder mit Hybridmotoren ausgestattet sein sollen. Während in Europa viel über Elektromotoren diskutiert wird, werde in China viel Geld in die Hand genommen und gehandelt.

Der abc-Manager sieht in dieser Entwicklung auch neue Chancen für österreichische Firmen, und das nicht nur in Kooperationen bei der Herstellung von Hochleistungsbatterien, wie sie erst kürzlich zwischen BYD und Daimler vereinbart wurde.

Die Leistung der Batterien werde durch leichtere Autos erhöht. Karosserien aus Kunststoff statt Aluminium heißt die Alternative. Und die Piesendorfer Senoplast Klepsch & Co. GmbH stellt diesen High-tech-Kunststoff, der selbst eine Ledertextur haben kann, her. Michael Sikora hat diese Marktchance erkannt und die potenziellen Partner an den Verhandlungstisch gebracht. ■ *pt*

[www.abc-shanghai.com](http://www.abc-shanghai.com)

